

FLORIAN KOMMEN

Kampagne zur Nachwuchs- und Mitgliedergewinnung geht in die zweite Runde! Schwerpunkt-Thema: Jugendfeuerwehr

Nr. 93 | 11.06.2012

LFV 
LANDESFEUERWEHRVERBAND BAYERN



Inhaltsverzeichnis

Feuerwehren trauern um Benno Geis	02	Aktuelles aus den Fachbereichen	
Der LfV Bayern informiert		– Fachbereich 4	16
– LfV in neuem Look	03	– Fachbereich 7	16
– Jugendkampagne des LfV steht in den Startlöchern	04	– Fachbereich 8	16
– Neue Aktionsunterlagen auf www.ich-will-zur-feuerwehr.de	05	– Fachbereich 9	17
– Wir setzen uns für Sie ein: Aktuelle Themen	06	– Fachbereich 10	17
– Für unsere Feuerwehren erreicht!	07	Was gibt's sonst Neues?	
– Sachstand zum Projekt „Zukunft der Feuerweherschulen“	08	– Sammelbeschaffung von 6 LF 20 KatS	18
– Einführung der Rauchmelderpflicht in Bayern	10	– „Dialog BMA“ war wieder ein voller Erfolg	18
– Bayerische Ehrenamtskarte für aktive Feuerwehrdienstleistende	10	– Bezirksleistungsmarsch Unterfranken	19
		– Verabschiedung Dr. H. Graf und W. Söldner	20
		– BFV Niederbayern mit neuer Spitze	20
Das sollten Sie wissen!		Neues von der Jugendfeuerwehr	
– Fotowettbewerb „Wir sind Ehrenamt“	11	– Aufbaulehrgang der Kreis- und Stadtjugendwarte	21
– LfV Bayern verzeichnet weiteren Mitgliederzuwachs	12	– Bayerischer Landes-Leistungsbewerb 2012	21
– Versicherungsschutz bei EU-Katastropheneinsätzen nicht ausreichend	13	– Ergebnisse der großen Jugendfeuerwehr-Umfrage	22
– Versicherungsschutz beim Fahrsicherheitstraining	13	– Jugendforum und FB Jugendpolitik tagten gemeinsam	23
– VKB übergibt POWERMOON	14	Zu guter Letzt	
– Hilfe für Helfer	14	– Informationen des Bayerischen Feuerwehrholungsheims	24
– EU-Arbeitszeitrichtlinie torpediert Ehrenamt	15		

Feuerwehren trauern um Benno Geis

Ehrenkreisbrandrat und Träger des Bundesverdienstkreuzes „Erster Klasse“

Benno Geis

verstarb am 8. Mai 2012 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren.

Der LfV Bayern verliert mit ihm nicht nur eines seiner Gründungsmitglieder, sondern auch einen glühenden Verfechter der neuen Verbandsstruktur für die Feuerwehren. Benno Geis wurde 1988 von den Kommandanten des Landkreises Aschaffenburg zum Kreisbrandrat gewählt. Aus seiner langjährigen Tätigkeit als Sprecher der Freiwilligen Feuerwehren Unterfrankens ab 1989 und der relativen „Machtlosigkeit“ wuchs die Erkenntnis, dass die Wiedergründung des Landesfeuerwehrverbandes mit seinen Untergliederungen auf der Bezirks- und Kreisebene der

einzig richtige Weg war, um den Feuerwehren auf politischer Ebene mehr Gehör zu verschaffen. Benno Geis erhielt zahlreiche Auszeichnungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, u.a. das Steckkreuz des Freistaates Bayern, das Goldene Ehrenkreuz des Landesfeuerwehrverbandes und das deutsche Feuerwehrenkreuz in Gold. 2001 erhielt Benno Geis das Bundesverdienstkreuz „Erster Klasse“; einige Jahre zuvor bereits das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Benno Geis hat sich nicht geschont und war stets ein Kämpfer für das Feuerwehrwesen. Wir haben ihm viel zu verdanken und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



IMPRESSUM | Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LfV Bayern e. V. | Redaktion: Alfons Weinzierl | Uwe Peetz, LfV Geschäftsstelle, Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim, Tel: 089 388372-0, Fax: 089 388372-18, Homepage: www.lfv-bayern.de, E-Mail: geschaeftsstelle@lfv-bayern.de | Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über. | **Redaktionsschluss für „Florian Kommen“ Nr. 94 ist der 10.08.2012. Veröffentlichung September 2012.** V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl | Satz, Repro und Druck: Druckerei Schmerbeck, Tiefenbach.

Alles neu machte der Mai

Landesfeuerwehrverband geht mit überarbeitetem Look in den Sommer

Im Zuge der Imagekampagne 2011 – 2013 hat der Landesfeuerwehrverband auch seinen formalen Auftritt (das „Corporate Design“) überarbeitet und zeitgemäß angepasst. Einige Veränderungen, wie beispielsweise die Titelseite des vorliegenden Magazins, sind Ihnen eventuell schon aufgefallen, und vielleicht fragt sich auch so mancher nach der Notwendigkeit dieser Maßnahme. Daher kurz ein paar erklärende Worte zum „Corporate Design“: Es umfasst das gesamte Erscheinungsbild eines Unternehmens oder einer Organisation, und sollte daher unverwechselbar und einheitlich sein. Ein konsequent durchgängig genutztes „Corporate Design“ ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche und nachhaltig wirkende Kommunikation überall dort, wo eine Organisation wie unser Landesfeuerwehrverband optisch in Erscheinung tritt: vom Briefbogen über die Visitenkarte, vom Poster über's Infoblatt, vom Internet bis zum Großflächenplakat. Eine einheitliche Präsentation zahlt auch auf den Bekanntheitsgrad und damit eine schnelle und hohe Wiedererkennung von Botschaften ein.

Dies ist einer der Gründe, warum – trotz aller Neuerungen – die Grundzüge des bisherigen visuellen Auftritts des Landesfeuerwehrverbandes beibehalten wurden. So hat sich an der typischen Farbgebung nichts geändert. Das Logo verbindet weiterhin elegant Tradition & Moderne: den bayrischen, weiß-blauen Löwen sowie das Wappen und die Abkürzung LfV – nun allerdings in einem eleganteren, modernem Schriftschnitt. Die Schriftart, die hierfür ausgewählt wurde, ist ab sofort einheitlich in allen Dokumenten zu finden.



Für Broschüren und andere Druckunterlagen gilt künftig die Devise „Weniger ist mehr“: Große rote Freiflächen fungieren als Blickfang und erhöhen die Aufmerksamkeit. Die Verwendung von Grafiken



Beispiel Infohefte / Strategiepapier | Titelblatt und Innenseite

und Fotos erfolgt künftig bewusster und etwas reduzierter, um eine noch bessere Wirkung beim Leser zu erzielen. Auch die Textinhalte werden kritisch hinterfragt – denn viele unserer Publikationen wie Flyer und Info-Broschüren zielen in der Bevölkerung auf ein sehr heterogenes Publikum ab, das nicht mit zu vielen Fachbegriffen und internen Informationen überfordert werden darf.

All diese Maßnahmen haben ein Ziel: die Bekanntheit unseres Verbandes weiter vorwärts zu treiben, die Akzeptanz unserer Arbeit sowohl in der Bevölkerung als auch bei den politischen Entscheidern weiter zu erhöhen und weitere ehrenamtliche Mitglieder sowie die nötigen finanziellen Mittel zu akquirieren. Deshalb wollen wir uns zeitgemäß und modern präsentieren, ohne dabei modisch oder „hip“ wirken zu müssen.

Für die finanzielle Unterstützung zur Umsetzung des neuen „Corporate Designs“ bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich bei der Versicherungskammer Bayern. Sehr gerne können Sie uns Ihre Meinung zum neuen Gestaltungsauftritt des LfV Bayern per E-Mail an geschaeftsstelle@lfv-bayern.de mitteilen – wir freuen uns darauf!



Homepage | Startseite mit Intro, Begrüßungsseite mit Motiven vom Fotowettbewerb „Wir sind Ehrenamt“ (siehe auch Seite 11).

Beispiel Flyer | Titel und Rückseite

„Ich bin dabei. Wo bleibst Du?“

Jugendkampagne des Landesfeuerwehrverbandes steht in den Startlöchern

„*Wer die Jugend hat, hat die Zukunft*“, sagte einst Napoleon Bonaparte – ein zeitloses Zitat, das sich auch auf die heutige Situation unseres Landesfeuerwehrverbandes anwenden lässt.

Mit rund 4.900 Jugendfeuerwehrgruppen und über 49.000 Jugendlichen in Bayern – davon rund 12.000 Mädchen – stellt Bayern derzeit den bundesweit stärksten Jugendverband. All diese Jugendlichen sichern dank ihrer lobenswerten Einstellung sowie der soliden Ausbildung durch unsere Jugendwarte die Zukunft des Brand- und Katastrophenschutzes in unseren Städten und Gemeinden. Zugleich spiegeln sie die Vielfalt und auch die Herausforderungen unserer Gesellschaft wieder – sei es beim Thema Integration oder auch Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen. Bei der Jugendfeuerwehr werden verlässliche Anlaufpunkte geschaffen – es gibt eine feste Gruppe, die mit Erfolg und Niederlagen gemeinsam zurechtkommt und füreinander da ist. Die Schwächeren finden ihre Stärken, und oftmals bilden sich Freundschaften von Dauer. Kurzum: Unsere Jugendfeuerwehren zählen heute mehr denn je zu den größten Anbietern sinnvoller und zuverlässiger Freizeitbeschäftigungen. Doch dem entgegen steht der demographische Trend, der nicht nur Bayern künftig vor große Herausforderungen stellen wird: Es werden immer weniger Kinder geboren, es gibt immer weniger junge Menschen – und diese Entwicklung wird sich

fortsetzen und in den nächsten Jahren immer sichtbarer werden. Die Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben sind offensichtlich: Weniger verfügbare Ressourcen einerseits und eine steigende Zahl von Beschäftigungsangeboten andererseits führen zu einem verstärkten Wettbewerb um die Jugendlichen.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern darf und wird diese Entwicklung nicht aus den Augen verlieren – denn für den Staat und die Kommunen ist sie essentiell, wenn auch in 30 Jahren noch zuverlässiger Brandschutz und technische Hilfeleistungen angeboten werden sollen. Wir müssen nicht nur dafür sorgen, dass wir weiterhin wahrgenommen werden, sondern auch unsere Angebote an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen. Sie müssen vielfältig und interessant sein und Jugendliche vom PC, Handy, der Spielkonsole weglocken und überzeugen.

Einen wichtigen Schritt zur Gewinnung neuer ehrenamtlicher Helfer stellt die zweite Stufe unserer bayernweiten Imagekampagne dar. Sie richtet sich speziell an die 12- bis 18-Jährigen, und bedient sich dabei gezielt deren Bild- und Umgangssprache. „Ich bin dabei. Wo bleibst Du?“, lautet die Frage, die ab Herbst 2012 bayernweit in unseren Dörfern und Städten gestellt wird – ob auf Großflächenplakaten oder Postern, auf Bussen, Bauzaunbannern, Litfasssäulen oder auf Facebook und Youtube.

Frech und frisch in Farbe und Bildsprache bedient sich die Kampagne im wahrsten Sinne des Wortes der Handschriften junger Menschen – in Form von Graffiti, Online- oder Handy-Nachrichten. Zu sehen sind authentische Burschen und Mädels, die bewusst nicht in Uniform, sondern in Freizeitkleidung oder nur ansatzweise im typischen Jugendfeuerwehr-Outfit dargestellt werden: natürlich, unverkrampft und sympathisch. Sie sollen einen Dialog eröffnen, die Jugendlichen in ihrer gewohnten Welt abholen, und sie im besten Fall dorthin führen, wo wir sie brauchen: in unsere Jugendfeuerwehren.

Denn wenn das ehrenamtliche Rückgrat unserer Gesellschaft auch künftig stabil und verlässlich bleiben soll, wenn wir den Fortbestand und die Einsatzbereitschaft unserer insgesamt 7.700 freiwilligen Feuerwehren in Bayern sichern wollen, dann müssen wir schon heute verstärkt Nachwuchspflege betreiben. Wir brauchen dringend noch mehr junge Menschen, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren und für den Fortbestand unserer sozialen Gemeinschaft – so wie wir sie kennen und schätzen – sorgen.

Und hierbei zählen wir auf Sie: Unterstützen Sie die Verbreitung unserer Kampagne auf allen Ebenen, erleichtern Sie den Jugendwarten die Arbeit, sorgen Sie dafür, dass so viele Jugendliche wie möglich mit uns gehen.

Mögliche Umsetzungsvorschläge, Flyer, Themenhefte und eine ausführliche Info-Mappe hierzu werden für alle bayerischen Feuerwehren bis September 2012 erstellt und an Sie verschickt. Sollte in Ihrer Feuerwehr noch keine Jugendgruppe bestehen, ist dies die beste Möglichkeit, damit zu beginnen! Motivieren Sie junge, aktive Kameraden, sich dieser spannenden Aufgabe zu widmen und fördern Sie deren Engagement durch breite Unterstützung aller Aktivitäten! Zeigen Sie als Führungsdienstgrad Weitsicht und schaffen Sie alle Voraussetzungen dafür, dass auch in Ihrer Feuerwehr stets ausreichend Einsatzkräfte zur Verfügung stehen.

Die Jugend ist die Zukunft – sowohl unseres Landes als auch seines Sicherheitssystems „Freiwillige Feuerwehr“. Ich bin mir sicher, dass Sie alle diese Einstellung mit mir teilen und freue mich auf Ihre Unterstützung unseres Engagements.

Herzlichst, Ihr



Alfons Weinzierl
Vorsitzender des LFV Bayern e.V.



www.ich-will-zur-feuerwehr.de

Kampagnen-Angebot wächst weiter

Auf unserer Kampagnen-Seite www.ich-will-zur-feuerwehr.de gibt es neue Angebote für Ihre Öffentlichkeitsarbeit vor Ort:

Aktionsplakate im Hochformat

Ab sofort sind im Download-Bereich die Aktionsplakate mit den vier Kampagnenmotiven jetzt auch im Hochformat verfügbar. Die Dateien sind in Druckqualität im Format A1 hinterlegt, sodass diese bei Bedarf direkt bei den Feuerwehren vor Ort in der gewünschten Größe gedruckt werden können. Das Hochformat eignet sich besonders zur Anbringung an sog. Anschlagtafeln, welche auf dieses Format abstellen, da dort auch andere Plakate in diesem Format aufgehängt werden (wie z.B. im Vorfeld von Wahlen).

Die Plakat-Versionen im Hochformat werden exklusiv zum Download zur Verfügung gestellt. In gedruckter Form sind weiterhin nur die Plakate im Querformat erhältlich.

Banden-Transparente

Ab sofort stehen Ihnen auch Banden-Transparente im Format (B x H) 3,00 m x 0,70 m für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort zur Verfügung. Das Format eignet sich besonders für die Anbringung an den Banden von Sportplätzen, lässt sich aber auch z.B. bei Straßenfesten und ähnlichen Veranstaltungen nutzen. Die Transparente sind wie gewohnt per Bestellfax aus dem Download-Bereich sowie im Online-Shop von www.ich-will-zur-feuerwehr.de erhältlich.



Kampagnen-Aufkleber

Auf vielfachen Wunsch gibt es nun auch Aufkleber mit dem Kampagnen-Motiv in den Größen 262 mm x 93 mm und 155 mm x 55 mm – für Autos, Schulhefte und vieles mehr. Auch als kleines Geschenk, beispielsweise zu einem Tag der offenen Tür, eignen sich die Sticker. Sie sind ebenfalls per Fax oder im Online-Shop von www.ich-will-zur-feuerwehr.de bestellbar.

Feuerwehraktionswoche 2012

vom 15. bis 23. September 2012

Das Motto der diesjährigen Aktionswoche lautet:

„Ich bin dabei. Wo bleibst du?“

LFV Bayern – Wir setzen uns für Sie ein!

Ausblick und aktuelle Themen, für die wir uns einsetzen.

Sonderförderprogramm für Gerätewagen Gefahrgut (GW-G)

Der Gerätewagen Gefahrgut ist das Kernstück der Gefahrenabwehr bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen. Seine Aufgabe ist es, bei Gefahrguteinsätzen die benötigten Spezialgeräte an die Einsatzstelle zu bringen. Hierzu führt er Geräte zum Warnen/Absperrn, Aufnehmen, Auffangen, Abdichten und Umfüllen mit und hält damit alles Notwendige bereit.

Mittlerweile sind diese Fahrzeuge jedoch „in die Jahre gekommen“. Das durchschnittliche Alter liegt bei über 20 Jahren, so dass Ersatzbeschaffungen durchgeführt werden müssen, um mit neuester Technik auch auf die veränderten Einsatzgegebenheiten vorbereitet zu sein. Aus diesem Grund halten wir es für erforderlich und zweckmäßig, ein Sonderförderprogramm GW-G zu erstellen und haben hierzu im Februar dieses Jahres einen Antrag an das Staatsministerium des Innern gestellt.



Nach unseren Vorstellungen sind die Mittel aus der Feuerschutzsteuer für ein Sonderförderprogramm GW-G auch unter Berücksichtigung der geplanten Baumaßnahmen an den Staatlichen Feuerweherschulen vorhanden, so dass ein entsprechendes Programm mit einer Laufzeit von 4 bis 5 Jahren, beginnend noch in 2012, und einer Förderung von mind. 70 % bei den Fahrzeugen und 90 % bei Abrollbehältern erstellt werden kann. Mit einem derartigen Sonderförderprogramm können die mit einer Ersatzbeschaffung verbundenen finanziellen Belastungen der Kommunen, die diese Fahrzeuge überörtlich vorhalten, erheblich verringert werden.

Die Gerätewagen Gefahrgut sind eine wichtige Investition in die Sicherheit nicht nur der Feuerwehrdienstleistenden, sondern aller Bürgerinnen und Bürger im Freistaat. Wir hoffen, dass von Seiten des Staates auch hierzu die Weichen entsprechend gestellt werden.

Ausnahmeregelung bei der Abgasnorm EURO VI für Feuerwehrfahrzeuge

Unsere Informationen zur EURO VI Abgasnorm zeigen derzeit, dass die dort angestrebten Vorteile für die Luftreinhaltung mit Feuerwehreinsatzfahrzeugen in aller Regel nicht zu erreichen sind, da bei den überwiegend kurzen Fahrstrecken innerhalb der Gemeinden und Städte nur wenige Kilometer zurückgelegt werden und deshalb die notwendigen hohen Abgastemperaturen für eine Schadstoffreduzierung gar nicht erreicht werden können. Zudem können die Abgasreinigungsprogramme der verschiedenen Fahrzeughersteller auch einen direkten Nachteil im Feuerwehreinsatz herbeiführen, wenn z.B. die Leistung zurückgefahren werden muss (sog. Notlaufprogramm) oder ein Regenerationsprogramm während eines Einsatzes startet. Weiter ist zu befürchten, dass durch die größere Bauform der Abgasanlagen die vorhandenen Aufbauten durch die Aufbauhersteller geändert werden müssen sowie das Leergewicht der Fahrzeuge ansteigt und damit die Zuladung an Feuerwehrbeladung reduziert werden muss. Verbunden ist dies alles mit höheren Kosten für die beschaffenden Gemeinden und Städte in Bayern als Träger der öffentlichen Feuerwehren.

In einem Vermerk des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vom 6. Februar 2012 wird ausgeführt, dass über die Inanspruchnahme einer Befreiung nach § 70 Absatz 4 StVZO die für die Fahrzeuggenehmigung zuständigen Landesbehörden entscheiden. Wir haben deshalb im April dieses Jahres das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie aufgefordert, eine Ausnahmeregelung von der EURO VI Abgasnorm für die betreffenden Feuerwehrfahrzeuge in Bayern auf den Weg zu bringen.

Blaulichtberechtigung für alle Kreisbrandmeister, die in die Alarmierungsplanung eingebunden sind

Innenminister Joachim Herrmann hat gegenüber dem Vorsitzenden Alfons Weinzierl die Gesprächsbereitschaft für eine mögliche Erhöhung des Kontingents der zur Verfügung stehenden Blaulicht-Berechtigungen (bislang 500) für den Fall signalisiert, dass das vorhandene Kontingent ausgeschöpft und ein zusätzlicher Bedarf nachgewiesen ist.

Von den derzeit verfügbaren 500 Blaulichtberechtigungen wurden bayernweit bisher 387 Berechtigungen erteilt. Wir haben hierzu die Führungsdienstgrade gebeten, die für ihren Zuständigkeitsbereich zustehenden Blaulichtberechtigungen für die Kreis- und Stadtbrandmeister innerhalb des jeweiligen Kontingents der Regierungen auszuschöpfen und die entsprechenden Anträge dafür zu stellen, auch wenn der notwendige Bedarf für die Kreis- und Stadtbrandmeister, die die Voraussetzungen für eine Berechtigung erfüllen, dadurch im jeweiligen Landkreis nicht gedeckt ist!

Wir hoffen, dass die restlichen Anträge bei den Regierungen noch im Sommer dieses Jahres gestellt werden. Erst wenn das Gesamtkontingent von 500 Berechtigungen vollständig ausgeschöpft ist, können wir mit dem Minister über eine Erhöhung des Kontingents sprechen.

Wir gehen davon aus, dass der Zug mit unseren Themen ins Rollen kommt und werden uns weiterhin für die Umsetzung der aufgeführten Themen einsetzen und Sie auf dem Laufenden halten.

Alfons Weinzierl

Vorsitzender des LfV Bayern e.V.

Für unsere Feuerwehren erreicht!

Innenministerium folgt den fachlichen Begründungen des LfV Bayern

Gesamtgewichte für TSF

Nach unseren Informationen besteht bereits jetzt schon die Möglichkeit, durch die Regierungen teilweise höhere Gesamtmassen zuzulassen. Wenn nun schon Ausnahmen möglich sind, gibt es aus unserer Sicht keine nachvollziehbaren Gründe, die gegen eine Festsetzung der Gesamtmasse eines TSF mit Atemschutz einheitlich in Bayern auf 4.750 kg sprechen. Der Bedarf bei den Feuerwehren ist sicherlich gegeben, zumal bis zu dieser Gewichtsgrenze die Fahrzeuge auch mit dem „Feuerwehrführerschein“ gefahren werden können. Das StMI ist nun den fachlichen Begründungen des LfV Bayern gefolgt und hat die Gesamtmasse eines TSF ohne Atemschutz auf 4.500 kg und die Gesamtmasse eines TSF mit Atemschutz auf 4.750 kg erhöht.

Gewichtserhöhung für das Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser TSF-W

Nur noch wenige Hersteller bieten ein Fahrgestell an, auf dem ein TSF-W mit einer Gesamtmasse von 6.300 kg nach Norm bei



ausreichender Gewichtsreserve für eine örtliche Beladung realisiert werden kann. Der LfV Bayern sprach sich deshalb gegenüber dem Staatsministerium des Innern für eine einheitliche Erhöhung der Gesamtmasse eines TSF-W auf 7.500 kg mit oder ohne Allradantrieb aus. Auch hier ist das StMI den fachlichen Begründungen des LfV Bayern gefolgt und hat die Gesamtmasse für ein TSF-W mit oder ohne Allradantrieb auf 7.500 kg erhöht.

Baubeschreibung Mannschaftstransportwagen (MTW)

Im Zuge der neuen Zuwendungsrichtlinie wurde eine Baubeschreibung für Mannschaftstransportwagen vom StMI herausgegeben. In dieser werden die derzeit maximalen Maße für Breite, Höhe und Länge des Fahrzeugs angegeben.

Aufgrund vieler Rückmeldungen aus den Feuerwehren und der darauf folgenden Diskussion im Fachbereich 1 hat sich ergeben, dass die derzeit in der Baubeschreibung aufgeführten Maximalmaße die Beschaffungsmöglichkeiten bzw. die Fahrzeugauswahl aus Sicht der Feuerwehren und der Kommunen unnötigerweise einschränken.

Wir hatten hierzu mit dem Staatsministerium des Innern Verhandlungsgespräche geführt, damit den berechtigten Einwänden Rechnung getragen wird und auf Maßangaben für die Breite, Höhe oder Länge gänzlich verzichtet werden soll. Maßgebend sollte aus unserer Sicht als einzige Vorgabe in Zukunft noch das Gesamtgewicht von 3.500 kg sein.

Das StMI hat zwischenzeitlich eine überarbeitete Baubeschreibung für Mannschaftstransportwagen (05/2012) veröffentlicht, in der nun nur noch die zulässige Gesamtmasse von max. 3.500 kg vorgegeben ist.

Wir bedanken uns beim StMI für die Berücksichtigung der fachlichen Begründungen des LfV Bayern bei den o.g. Forderungen für unsere bayerischen Feuerwehren.



Sachstand zum Projekt „Zukunft der Feuerweherschulen“

Licht am Ende des Tunnels...

Wir hatten Sie in den letzten Ausgaben von „Florian Kommen“ immer wieder über den aktuellen Stand zum Projekt „Zukunft der Feuerweherschulen“ informiert und uns bisweilen auch gegenüber den Projektverantwortlichen kritisch zur Vorgehensweise geäußert.

Zusätzliches Personal für die Feuerweherschulen:

Nachdem sich der LFV Bayern in der Vergangenheit mit Nachdruck für eine Stellenmehrung und eine bessere Bezahlung der Lehrkräfte an den drei Staatlichen Feuerweherschulen eingesetzt hat, konnte hier erreicht werden, dass in 2011 zunächst 15 weitere Stellen und im Nachtragshaushalt 2012 nochmals 25 Stellen für die Schulen vorgesehen wurden. Von diesen insgesamt 40 neuen Stellen sind 37 Stellen für neue Lehrkräfte vorgesehen. Bei den Tarifbeschäftigten wurde die Eingruppierungsrichtlinie verbessert, und die Beamten haben über das neue Laufbahnrecht verbesserte Aufstiegschancen. Dabei muss nun eine zeitnahe Umsetzung erfolgen.

Ausgesetzte Lehrgänge wieder aufnehmen:

Bei der Stellenmehrung muss uns allen jedoch bewusst sein, dass neue Lehrkräfte erst den vorgesehenen Weg der Ausbildung durchlaufen müssen und damit frühestens zwei Jahre nach der Einstellung fertig ausgebildet an den Feuerweherschulen zur Verfügung stehen. Dies bedeutet aber auch, dass aufgrund des Lehrkräftemangels, worauf wir seit 2005 immer wieder hingewiesen haben, das Lehrgangsangebot zurückgefahren werden musste. Ebenso hatten wir seit Jahren darauf hingewiesen, dass gegenüber dem gemeldeten Lehrgangsbedarf der Kreis- und Stadtbrandräte teilweise eine Abdeckung von nur unter 40 bis 50 % möglich war und ist. Dies wird erst dann, wenn die neuen Lehrkräfte zur Verfügung stehen, wieder aufgestockt werden können. Wir werden aber auch hier „am Ball bleiben“ und dafür Sorge tragen, dass die ausgesetzten Lehrgänge nach dem tatsächlichen Bedarf der bayerischen Feuerwehren wieder aufgenommen werden.

Verbesserung der Lehrkräftesituation kommt spät:

Aus unserer Sicht müsste in Anbetracht des Lehrkräftemangels die Stellenausschreibung und Besetzung beschleunigt werden. Legt man die noch zu absolvierende Ausbildung der neu eingestellten Lehrkräfte zu Grunde, wird es wohl wieder ein, zwei Jahre länger dauern als angekündigt, bis alle Stellen des Haushalts 2011 und des Nachtragshaushalts 2012 mit fertig ausgebildeten Lehrkräften besetzt sind. Wir bezweifeln schon jetzt, dass die Umsetzung wie angekündigt ab 2014 greift! Ebenso muss der Staat endlich dafür Sorge tragen, dass die Stellen, die wegen Altersteilzeit, Vorruhestand und Kündigung derzeit unbesetzt sind – und dies sind nicht wenige – nicht der Stellenwiederbesetzungssperre unterliegen, sondern wie von unserer Seite schon immer gefordert umgehend wieder ausgeschrieben und neu besetzt werden.

Ansonsten werden die Feuerweherschulen nie den Bestand an Lehrkräften haben, den sie brauchen!

Infrastruktur:

Um zukünftig bedarfsgerecht ausbilden zu können, muss neben der Aufstockung des Lehrpersonals mittel- und langfristig auch die Infrastruktur an den Feuerweherschulen verbessert und ausgebaut werden. Beabsichtigt ist, zunächst bis 2018 mit einem Gesamt-



Staatliche Feuerweherschule Regensburg

volumen von 70 Mio. Euro aus der Feuerschutzsteuer verschiedene Baumaßnahmen durchzuführen, was wir begrüßen. Hierzu stehen wir weiterhin in Gesprächen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern in Bezug auf die geplante Umsetzung. Ziel muss es sein, moderne Einrichtungen für eine praxisnahe und praxisgerechte Ausbildung zu schaffen, um beispielsweise an den Feuerweherschulen gezielt Brandszenarien (Zimmer-, Wohnungs-, Werkstattbrände) und technische Unglücksfälle (z.B. Verkehrsunfälle mit LKW oder Tiefbauunfälle) trainieren zu können.

Feuerwehرفörderung langfristig sichern:

Wir werden regelmäßig die finanzielle Situation der Feuerschutzsteuer im Auge behalten, damit die derzeitige Förderung der Gerätehäuser, Fahrzeuge, Ausstattung und Sonderförderprogramme auch in Zukunft abgedeckt werden kann und genügend Spielraum für weitere Sonderförderprogramme und Maßnahmen gegeben ist.

Deutlichen Mehrwert für die Ausbildung der Feuerwehren schaffen:

Nachdem Verbesserungen in der Personalausstattung und der Infrastruktur auf dem Weg sind, haben wir uns als LFV Bayern zum Ziel gesetzt, für unsere Feuerwehrdienstleistenden auch einen deutlichen Mehrwert bei der Ausbildung zu erreichen, der sich aus unserer Sicht wie folgt darstellen sollte:

1. Verbesserung der Rahmenbedingungen zum Besuch von Lehrgängen

- Seminare und Ausbildungen in den Ferien und an Samstagen dürfen kein Tabu sein.
- Die Einrichtungen der Feuerweherschulen müssen auch Feuerwehren oder Einheiten einer Feuerwehr an Wochenenden und in der Ferienzeit (Brandübungshaus, Eisenbahnübungsanlagen, Trümmerhaus usw.) für Übungen zur Verfügung stehen.

- Neben den eigentlichen Lehrgängen sollten in Zukunft zum einen an den Feuerweherschulen wie auch an den Standorten (Landkreise oder ILS-Bereiche) Seminare und Fortbildungen zu aktuellen Themen, wie z.B. Neuerungen im Atemschutz, Neuerungen bei der Fahrzeugtechnik wie neue Antriebe und vieles mehr angeboten werden.
- Sonderaufgaben, wie etwa der derzeit ausgesetzte Technische Prüfdienst, müssen wieder durchgeführt und angeboten werden.

- Zur Erhöhung der Frauenquote bei Führungskräften ist es notwendig, eine Kinderbetreuung anzubieten, wenn Mütter zu Lehrgängen gehen.



Integrierte Lehrleitstelle an der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried

2. Neustrukturierung der Ausbildung

- Neue Lehr- und Lernmethoden müssen aufgrund der demographischen Entwicklung und der gesellschaftlichen Auswirkungen entwickelt werden, um das Feuerwehrwesen weiterhin auf ehrenamtlicher Basis halten zu können (z.B. E-Learning, aktuelle Lehrunterlagen und Lernzielkataloge in elektronischer Form).

- Spezialisierung von Lehrgängen, die dann nur an einer Schule angeboten werden, müssen vorgenommen werden, um Personal und Ressourcen zu bündeln
- Die Neuentwicklung des Anmeldeverfahrens zu Lehrgängen an den Feuerweherschulen muss voran gebracht werden.

Um das Ausbildungsangebot für unsere Feuerwehrdienstleistenden, die „Kunden“ der Staatlichen Feuerweherschulen zu optimieren, ist es wichtig zu erfahren, wie hoch bei den einzelnen Lehrgängen die tatsächliche Bedarfsdeckung ist und welche Lehrgänge künftig in welchem Umfang und mit welcher Priorität angeboten werden sollen. Ebenso wichtig ist die Aktualisierung und Fortschreibung der Lerninhalte der einzelnen Lehrgänge mit dem jeweiligen Lehrgangziel. In zahlreichen Gesprächen auf der Arbeitsebene und bei der Politik haben wir die Planwerte eingefordert, aber bis heute nur ansatzweise erhalten.

Wir werden auch weiterhin nicht locker lassen, um optimale Voraussetzungen und Bedingungen für die zukünftige Ausbildung der Feuerwehrfrauen und -männer zu erreichen. Uns sind zwar die zeitlichen Entwicklungsschritte bewusst. Am Ende muss es jedoch deutlich besser sein als heute.

Alfons Weinzierl, Vorsitzender des LFV Bayern e.V.

Erfolg für den LFV Bayern Gesetzliche Rauchwarnmelderpflicht wird nun auch in Bayern eingeführt



(Foto: D-Secour European Safety Products GmbH)

Noch immer sterben in Deutschland jeden Monat über 40 Menschen durch Brände, die meisten davon in den eigenen vier Wänden. Zwei Drittel aller Brandopfer werden nachts im Schlaf überrascht. In vielen Fällen lösen technische Defekte Brände aus, die ohne Rauchmelder zur Katastrophe führen. Denn tödlich ist bei einem Brand in der Regel nicht das Feuer, sondern der Rauch: Bereits durch wenige Atemzüge hochgiftigen Brandrauchs werden die Opfer im Schlaf bewusstlos und ersticken.

Die bayerischen Feuerwehren setzen sich seit vielen Jahren für einen verbesserten Brandschutz durch Rauchwarnmelder ein. Trotz aller Kampagnen und Aufklärungsarbeit wurde eine flächendeckende Installation dieser kleinen Lebensretter jedoch noch nicht erreicht. Nachdem in neun Bundesländern bereits eine gesetzliche Rauchwarnmelderpflicht besteht und ihre Einführung in zwei weiteren unmittelbar bevorsteht, forderten der LFV Bayern, die AGBF und der WFV Bayern in einem gemeinsamen Positionspapier eine gesetzliche Verankerung auch für Bayern. Das Positionspapier wurde am Freitag, dem 13. April 2012 – am bundesweiten Rauchmeldertag – in der Feuerwache 2 der BF Nürnberg dem bayerischen Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann durch den Vorsitzenden des LFV Bayern, Alfons Weinzierl und den Chef der BF Nürnberg, Ltd. Branddirektor Volker Skrok, übergeben.

Und die Bemühungen der Spitzenverbände der bayerischen Feuerwehren waren von einem schnellen Erfolg gekrönt: Bereits am 18. April beschloss der Bayerische Landtag die Einführung der gesetzlichen Rauchwarnmelderpflicht. Die diesbezüglichen Anträge der Fraktionen von CSU, FDP und SPD nahmen dabei inhaltlich auf unser Positionspapier Bezug! Ein besonderer Dank gilt Innenminister Joachim Herrmann, der sich für eine rasche Umsetzung der begründeten Forderung der bayerischen Feuerwehren eingesetzt hat. Wieder zeigte sich, dass ein starker Landesfeuerwehrverband mit einer breit aufgestellten Basis Dinge bewegen und verändern kann.

Für Sie eingesetzt – für Sie erreicht! Ehrenamtskarte gibt es ab sofort zu vereinfachten Bedingungen

Jeden Tag bewältigen die bayerischen Feuerwehren über 700 Einsätze – das sind über 256.000 Einsätze im Jahr! Viele Bürger merken gar nicht, dass diese Leistung ehrenamtlich erbracht wird – so professionell arbeiten unsere Freiwilligen Feuerwehren als dritte Säule der Gefahrenabwehr. Dass dieses besondere Engagement auch eine besondere Anerkennung erhält, ist ein wichtiges Anliegen des LFV Bayern. In einem Gespräch mit Staatssekretär Markus Sackmann konnte Vorsitzender Alfons Weinzierl erreichen, dass aktive Feuerwehrdienstleistende die Bayerische Ehrenamtskarte nunmehr zu vereinfachten Bedingungen erhalten.

Festgelegt wurde hierbei folgendes:

- Aktive Feuerwehrdienstleistende mit abgeschlossener Truppmannausbildung (Feuerwehrgrundausbildung) erhalten auf Wunsch ohne weitere Prüfung die Bayerische Ehrenamtskarte.
- Aktive Feuerwehrdienstleistende, die das Feuerwehrehrenzeichen des Freistaats Bayern für 25-jährige oder 40-jährige aktive Dienstzeit erhalten oder erhalten haben, bekommen eine unbegrenzt gültige goldene Ehrenamtskarte.
- Die Ehrenamtskarte für Feuerwehrdienstleistende kann auch über Sammelanträge beantragt werden, so dass nicht für jeden ein separater Antrag ausgefüllt werden muss.

Dies ist eine mehr als gerechtfertigte Anerkennung für Ehrenamtliche, die mehr tun als andere, ihre eigene Gesundheit riskieren, um anderen zu helfen und somit Leben retten!

Weitere Informationen zur Bayerischen Ehrenamtskarte finden Sie auch online auf der Homepage des Sozialministeriums unter www.ehrenamtskarte.bayern.de oder auf den Seiten des Landesfeuerwehrverbandes unter www.lfv-bayern.de



Staatssekretär Markus Sackmann (3. v.l.) und der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, Alfons Weinzierl (2. v.r.), überreichen die Ehrenamtskarte. (Foto: StMAS Bayern)

Fotowettbewerb „Wir sind Ehrenamt“

Innenminister Joachim Herrmann und Uli Hoeneß prämiieren die besten Fotos

Innenminister Joachim Herrmann und der Präsident des FC Bayern München, Uli Hoeneß, prämierten am 8. Mai 2012 die 21 besten Fotos des Wettbewerbs „Wir sind Ehrenamt – Unsere Ehrenamtlichen stellen sich vor“.

An dem Wettbewerb hatten sich 523 Ehrenamtliche aus ganz Bayern beteiligt und mehr als 1.500 Fotos eingesendet. Diese geben einen breiten Überblick über das Ehrenamt im Bereich des Innenministeriums und zeigen beispielhaft, wie sich viele tausend Bürgerinnen und Bürger in Bayern Tag für Tag etwa bei der Feuerwehr, der Sicherheitswacht, der Verkehrssicherheit oder im kommunalen Bereich engagieren.



Die Ehrenamtlichen wurden in München für ihre Beiträge ausgezeichnet.

Einen Großteil der Bilder hat das Innenministerium auf seinen neuen Internetseiten zum Thema „Ehrenamt“ veröffentlicht (www.ehrenamt.bayern.de), die bereits mehr als 70.000 Mal aufgerufen wurden. Dazu Herrmann: „Das zeigt, wie groß das Interesse am Ehrenamt ist. Viele Menschen machen sich ein Bild davon, wo überall ehrenamtliches Engagement möglich ist.“

Uli Hoeneß betonte: „Wir haben uns die Entscheidung nicht einfach gemacht und Bilder aus den unterschiedlichsten Bereichen ausgewählt. Bei allen 21 Siegerfotos wird deutlich, was das Ehrenamt für den Einzelnen bedeutet und welche persönlichen Erlebnisse er damit verbindet.“

Die besten Fotos wurden mit attraktiven Preisen prämiert, u.a. Karten für das Champions-League-Finale, ein Bundesligaspiel des FC Bayern München, ein mit 500 Euro gefülltes Sparschwein oder ein Wochenende für zwei Personen an der Zugspitze. Der LFV-Vorsitzende Alfons Weinzierl gratulierte drei Preisträgern aus dem Bereich der Feuerwehren im Beisein von Joachim Herrmann und Uli Hoeneß.

Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch an alle ausgezeichneten Kameraden – hier bei der Übergabe der Preise durch Uli Hoeneß (links) und Joachim Herrmann (rechts).



Andreas Beer, Freiwillige Feuerwehr Dietdorf: „Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil man die besten Freundschaften schließen kann.“



Fabian Kress, Freiwillige Feuerwehr Schrobenhausen: „Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil es ein gutes Gefühl ist, körperlichen oder materiellen Schaden von anderen abzuhalten.“



Erich Steinlein, Freiwillige Feuerwehr Ebermannstadt: „Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil es kein schöneres Gefühl gibt, als geholfen zu haben. Dafür muss man einfach seine Freizeit opfern, auch wenn manchmal die eigene Familie darunter leidet.“ (Foto: StMI Bayern)

LFV Bayern verzeichnet weiteren Mitgliederzuwachs

Statistik 2012

Trotz eines Rückgangs bzw. freiwilliger Zusammenlegungen der Feuerwehren in den vergangenen zehn Jahren von insgesamt 8.045 Feuerwehren im Jahr 2003 auf 7.964 im Jahr 2012 erreichte der LFV Bayern über seine Kreis-, Stadt-, und Bezirksfeuerwehrverbände seit 2003 eine Steigerung seiner Mitgliedsfeuerwehren um 267 Feuerwehren mit über 11.000 neuen Mitgliedern.

Von den 7.704 Freiwilligen Feuerwehren, 7 Berufsfeuerwehren, 173 Werkfeuerwehren und 80 Betriebsfeuerwehren sind insgesamt 7.134 Feuerwehren mit 332.420 Aktiven im LFV Bayern organisiert. Dank der hervorragenden Arbeit vor Ort konnte der Stand der Aktiven in den Freiwilligen Feuerwehren im letzten Jahr gehalten, ja sogar wieder leicht ausgebaut werden: von 320.564 auf 322.182 Aktive.

FF		WF		BF		BtF		Gesamt	
tats. FW	Mitgl. FW	tats. FW	Mitgl. FW	tats. FW	Mitgl. FW	tats. FW	Mitgl. FW	tats. FW	Mitgl. FW
7.704	6.988	173	111	7	7	80	28	7.964	7.134
Aktive FF		Aktive WF		Aktive BF		Aktive BtF		Aktive FW	
322.182		6.389		2.554		1.295		332.420	



(Foto: FF Kaufbeuren / Fotowettbewerb Ehrenamt)

Gemeinsames Ziel von uns allen muss es dabei sein, auch noch die restlichen 830 Feuerwehren über ihre Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände von einer Mitgliedschaft beim LFV Bayern und den damit verbundenen Vorteilen zu überzeugen. Wir bieten hier unseren Feuerwehren eine sehr gute Unterstützung bei ihrer Arbeit an.

Wir haben in den vergangenen Jahren das Angebot laufend ausgebaut und verbessert und werden hier unsere Leistungen und auch die Vorteile für unsere Mitgliedsfeuerwehren in den nächsten Jahren noch besser ausbauen. Dies gilt wohlgerne für unsere Mitgliedsfeuerwehren!

Sprechen Sie Ihren Vorsitzenden des Kreis-/Stadtfeuerwehrverbandes an, treten Sie dem Feuerwehrverband bei und nutzen Sie die Vorteile der Mitgliedschaft im Feuerwehrverband!

Wichtig ist uns bei unserer Arbeit die Mitgliederhaltung und -gewinnung bei und für unsere Feuerwehren, um auch zukünftig den ehrenamtlichen Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren sicherstellen zu können. Einen Dienst, den unsere Kameraden/innen freiwillig und ehrenamtlich als eine Pflichtaufgabe der Kommunen erledigen.

Gemeinsam sind wir stark!

Treten Sie Ihrem Kreis-/Stadtfeuerwehrverband bei!

Die Mitgliederzahlen haben sich wie folgt positiv verändert:

- 01.01.2003: 6.867 Mitgliedsfeuerwehren mit 218.717 Beitragspflichtigen
- 01.01.2007: 7.016 Mitgliedsfeuerwehren mit 223.475 Beitragspflichtigen
- 01.01.2009: 7.052 Mitgliedsfeuerwehren mit 225.341 Beitragspflichtigen
- 01.01.2012: 7.134 Mitgliedsfeuerwehren mit 229.884 Beitragspflichtigen

Mitgliederstand im LFV Bayern: 01.01.2012	
Gesamtzahl Mitglieder	843.746
aktive Mitglieder	332.420
davon erwachsene weibl. Mitglieder	23.441
Jugend (12 - 18)	49.344
davon Jugend weibl.	11.527
Anzahl Jugendgruppen	4.937
beitragspflichtige Mitglieder	229.884
Vereinsmitglieder wie Fördernde-, Passive- und Ehrenmitglieder, (Nichtbeitragspflichtige)	461.021

Diese Zahlen sprechen für sich – und dafür, dass die Arbeit des LFV Bayern sowie der Bezirks-, Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände für ihre Mitglieder Anerkennung bei den Feuerwehren findet. Jetzt gilt es, dieses Ergebnis weiter auszubauen.

Versicherungsschutz für Feuerwehrdienstleistende bei EU-Auslandseinsätzen im Katastrophenfall

LFV Bayern weist auf gravierende Lücken und zahlreiche offene Fragen hin!

Das Bundesministerium des Innern hat in einem Merkblatt auf den Versicherungsschutz in der Unfall-, Kranken- und Haftpflichtversicherung für Feuerwehrangehörige bei Katastrophenhilfe im Ausland hingewiesen.

Aus Sicht des LFV Bayern weisen diese Merkblätter für die bayerischen Feuerwehren erhebliche Lücken und offene Fragen auf, die es zu klären und einer akzeptablen Lösung zuzuführen gilt. In einer umfangreichen Stellungnahme gegenüber dem Bayerischen Staatsministerium des Innern hat der LFV Bayern am 14. Februar 2012 darauf hingewiesen, dass folgende Fragen nicht geklärt sind:

- Gibt es in Fällen der Erkrankung, analog der Auslandsunfallfürsorgeverordnung beim THW einen (Versicherungs-)Schutz der Feuerwehrdienstleistenden?
- Wie sind die Voraussetzungen des Impfschutzes, der im Vorfeld der Entsendung von den Feuerwehrdienstleistenden zu erbringen und auch während der Jahre laufend aufzufrischen ist? Wer trägt die hierfür anfallenden Kosten?
- Entsprechen die Versicherungssummen für die bayerischen Feuerwehrdienstleistenden mindestens denen der KUVB und bestehender Zusatzversicherungen?
- Welches Recht ist bei Verstößen gegen ausländische Bestimmungen anwendbar?
- Greifen die Leistungen der Dienstunfallversicherung, die von den Gemeinden über die Landkreise abgeschlossen wurden, auch bei Auslandseinsätzen?
- Greifen die Leistungen der Unterstützungskasse bei Auslandseinsätzen?
- Greift bei Drittschäden im Ausland die Kommunale Haftpflichtversicherung?
- Bei Haftungsfällen aus nicht einsatzbezogenen Tätigkeiten gilt ein Selbstbehalt von 250 Euro. Muss diesen Selbstbehalt der Feuerwehrdienstleistende tragen?

Von zentraler Bedeutung ist auch die Frage, ob bayerische Feuerwehrdienstleistende bei einem Auslandseinsatz den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz bei der Unfallkasse des Bundes genießen oder bei der KUVB, da z.B. bei der Unfallkasse des Bundes im Gegensatz zur KUVB keine Mehrleistungen für Feuerwehrangehörige vorgesehen sind, was eine deutliche Schlechterstellung bedeuten würde.

Desweiteren ist die Versorgungssituation sowohl der betroffenen Person als vor allem auch der Hinterbliebenen nicht zufriedenstellend geregelt. Nicht versichert sind zudem dauerhafte psychische Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit auf Grund traumatischer Erlebnisse. Unklar, da nicht beschrieben, sind auch eventuelle Rehabilitationsmaßnahmen auf Grund eines Unfalls.

Die Grundsatzfrage, wer die Kosten für den Auslandseinsatz übernimmt, wurde überhaupt nicht angesprochen. Es gilt hier auf jeden Fall vorab zu klären, wer die Lohn-, Personal-, Sach- und Zweckkosten übernimmt.

Grundforderung des LFV Bayern ist es, dass bei einer Teilnahme an Auslandseinsätzen sichergestellt sein muss, dass die bayerischen Feuerwehrdienstleistenden bei einem Schadensfall im Ausland mindestens die gleichen Gesamtleistungen erhalten, wie im „normalen“ Feuerwehrdienst bzw. im Katastrophenfall in Bayern. Hierfür wird sich der LFV Bayern auch weiter mit Nachdruck einsetzen!

Für Sie nachgefragt:

Versicherungsschutz beim Fahrsicherheitstraining

Aus gegebenem Anlass möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass bei der Teilnahme an dem gemeinsamen Projekt „Praktisches Fahrsicherheitstraining“ von LFV Bayern und KUVB Versicherungsschutz sowohl im Rahmen der Haftpflichtversicherung für das eingesetzte Feuerwehrfahrzeug, wie auch in der gesetzlichen Unfallversicherung für die Feuerwehrdienstleistenden besteht.

Die Versicherungskammer Bayern teilte hierzu auf Nachfrage mit: *Für Fahrten anlässlich einer Teilnahme an Fahrsicherheitstrainings bietet die Versicherungskammer Bayern (VKB) den Feuerwehren für alle mit einer Versicherungsbestätigung der VKB zugelassenen Feuerwehrfahrzeuge Versicherungsschutz nach Maßgabe der jeweils für die Fahrzeuge zu Grunde liegenden Allgemeinen Bedingungen für die Kraftfahrtversicherung (AKB). Voraussetzung ist, dass alle gesetzlichen und behördlichen Vorgaben erfüllt bzw. umgesetzt werden.*

Die KUVB gewährt bei Unfällen mit Personenschäden Versicherungsschutz in der gesetzlichen Unfallversicherung, da es sich um eine Ausbildung im Rahmen des Feuerwehrdienstes handelt.

Sponsoring der Versicherungskammer Bayern Mehr Sicherheit im Licht

POWERMOON heißt das Schlagwort, hinter dem sich eine Aktion der Versicherungskammer Bayern für Maßnahmen zur Schadenverhütung bei Einsätzen der Unterstützungsgruppen Örtliche Einsatzleitung aller Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns ab 2009 verbirgt.

Bei der 16. Delegiertenversammlung des LfV Bayern in Schweinfurt erhielten die sieben Bezirksfeuerwehrverbandsvorsitzenden sowie der Leiter der Feuerwehr der Stadt Schweinfurt die ersten Geräte. Ein Zeitfenster von drei Jahren für die Übergaben der restlichen 88 Geräte an die Landkreise und Städte war vorgesehen und endet nun in 2012.

Immer mehr muss die Feuerwehr zu Einsätzen mit allgemeiner technischer Hilfeleistung, Verkehrsunfällen, Naturkatastrophen wie Hochwasser und Sturm bei Tag und Nacht ausrücken. Mit einem solchen innovativen Beleuchtungsmittel wird den Einsatzkräften ein blendfreies Arbeiten am Einsatz ermöglicht. Die Rettung und Bergung von Verletzten wird merklich erleichtert. Mit tageslichtähnlichen Verhältnissen wird auch die persönliche Unfallgefahr der Helfer spürbar eingeschränkt. Der POWERMOON ermöglicht Teamarbeit, ohne dass die Helfer bei ihrer Einsatzfähigkeit in grelles Scheinwerferlicht schauen müssen. Die nächtliche Ausleuchtung mit einem Gerät reicht für eine Fläche von 30 x 30 m aus. Die räumliche Ausbreitung entspricht fast immer den Platzverhältnissen, die solche Einsätze im Regelfall fordern.

Vor dem Hintergrund der oft angespannten Haushaltslage der Landkreise und Städte bringt sich die Versicherungskammer Bayern materiell mit ihren Beiträgen für den Bereich des abwehrenden Brand- und Katastrophenschutzes in Zusammenarbeit und ideeller Unterstützung ihres Partners LfV Bayern für die Bürger und Bürgerinnen vorbildlich ein. Das Engagement der Versicherungskammer Bayern zur Schadenverhütung und -bekämpfung mit den Feuerwehren wird weiter von Expansion geprägt sein.

Helmut Steck, Versicherungskammer Bayern



Freudige Gesichter bei der Übergabe des POWERMOON in Niederbayern.

„Hilfe für Helfer“

Der LfV Bayern setzt sich für seine Mitglieder ein

Der 10. November 2009 veränderte das Leben von Florian Barnickel, einem Feuerwehrdienstleistenden der FF Oberdornlach/Landkreis Kulmbach, dramatisch. Auf der Fahrt zu einem Truppführerlehrgang verunglückte das Feuerwehrfahrzeug, Florian Barnickel wurde lebensgefährlich verletzt und lag monatelang im Koma. Seitdem ist nichts mehr wie es war... Nur sehr langsam ging es wieder bergauf, der junge Mann musste das Laufen neu lernen und ist in ständiger ärztlicher Behandlung. Auch mehr als zwei Jahre nach dem Unfall leidet er immer noch unter starken psychischen und physischen Beeinträchtigungen. Vor seinem Unfall stand Florian Barnickel kurz vor der Gesellenprüfung zum Kälteanlagenbauer – diesen Beruf wird er wohl nie wieder ausüben können. Dennoch freut er sich über jeden noch so kleinen Fortschritt und jede Verbesserung seines Gesundheitszustands. Und ebenso über jede finanzielle Unterstützung, wie er sie jetzt durch den LfV Bayern aus dem Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ erfahren hat. Einen 4.000-Euro-Scheck übergab Geschäftsführer Uwe Peetz in Oberdornlach im Beisein des Vorsitzenden des KfV Kulmbach, Franz Gareis und des Kulmbacher Kreisbrandrats, Stefan Härtlein, an Florian Barnickel. „Natürlich kann das Geld die schweren Verletzungen und deren Folgen nicht kompensieren, aber es ist als finanzielle Unterstützung zumindest ein Tropfen auf den heißen Stein“, so Peetz.



U. Peetz (links) und F. Gareis (rechts) übergaben den „Hilfe für Helfer“-Scheck in Höhe von 4.000 € persönlich an Florian Barnickel.

Dieser Fall zeigt, wie wichtig unser Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ ist. Da es sich ausschließlich aus Spenden finanziert, bitten wir auch weiterhin um Unterstützung!

Machen Sie es doch mal wie die FF Weiden/Landkreis Lichtenfels: Anstatt der üblichen Gastgeschenke – die sich ja bei den meisten Feuerwehren schon stapeln und im Schrank verstauben – entschied man sich, anlässlich des Jubiläums der Feuerwehr und des Stadtfeuerwehrtags 2011, für das Sonderkonto des LfV Bayern eine Spende über 500 Euro zu übergeben. Wir können diese kameradschaftliche Geste nur zur Nachahmung empfehlen!

Geht nach Hause – Eure Zeit ist um!

EU gefährdet den Bestand der Freiwilligen Feuerwehren

Die EU-Kommission erwägt derzeit, die EU-Arbeitszeitrichtlinie so zu verändern, dass künftig auch ehrenamtliche Tätigkeiten in ihren Anwendungsbereich fallen würden. Nach der Richtlinie ist eine Höchstgrenze der Arbeitszeit von 48 Stunden pro Woche vorgeschrieben. Die EU-Kommission möchte dabei in bestimmten Fällen die ehrenamtliche Tätigkeit auf die Arbeitszeit anrechnen lassen. Dies soll vor allem dann gelten, wenn ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben, die auch von Angestellten und Beamten gemacht werden, was letztendlich auch bei den Freiwilligen Feuerwehren der Fall ist.

Nach einer Mitteilung des Deutschen Feuerwehrverbandes hält der zuständige EU-Kommissar Laszlo Andor eine Ausnahme von Feuerwehrleuten und explizit auch von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren nicht für angemessen. Er befürwortet vielmehr, in der Richtlinie künftig besondere Bestimmungen auch für freiwillige Feuerwehrangehörige festzuschreiben.

Die Konsequenz einer derartigen Auslegung wäre das Ende des Systems der Freiwilligen Feuerwehren in der bisherigen, über 150 Jahre bewährten, Form!

Wenn die Zeit, die ehrenamtlich Feuerwehrdienst bei Einsätzen, Übungen und Ausbildungsveranstaltungen geleistet wird, zur Arbeitszeit gerechnet wird, blieben bei einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden pro Woche 8 Stunden, die man dann noch im Ehrenamt verbringen darf. Im Extremfall dürfte der Ehrenamtliche zum Beispiel bei der Feuerwehr nicht zu einem Löscheinsatz ausrücken, wenn er im Laufe der Woche schon 48 Stunden gearbeitet hat. Oder noch krasser ausgedrückt: Ist die Zeit um, wird mitten im Einsatz zusammengepackt und nach Hause gefahren. Dass diese Folgen absurd wären, muss wohl nicht näher erläutert werden.

Wenn die EU diesen Unsinn tatsächlich umsetzen will, müsste sie sich konsequenterweise damit auseinandersetzen, den Schutz der Bürgerinnen und Bürger auf rein hauptamtliche Kräfte zu verlagern. Dies wäre allerdings von vornherein zum Scheitern verurteilt:

Wollte man mit Berufsfeuerwehren einen vergleichbaren Schutz aufbauen, den unsere ehrenamtlich organisierten Kameradinnen und Kameraden bieten, müsste man von einer Hilfsfrist von 10 Minuten ausgehend 2.300 Berufsfeuerwachen in Deutschland schaffen. Für einen Durchschnittslandkreis würde dies bedeuten, dass mindestens sechs Wachen vorgehalten werden müssen. Um die Besetzung eines Lösch- oder Rüstzugs rund um die Uhr



garantieren zu können, würden allein Personalkosten von jährlich über 40 Mio. Euro für den Landkreis anfallen, was bei vielen Landkreisen über 50% ihres Gesamthaushalts ausmachen würde. Sicherlich kann sich das kein Landkreis leisten. Darüber hinaus stellt sich die Frage, was ist mit Personal in Zugstärke pro Schicht und Wache, wenn man sich z.B. den Brand von Betrieben, landwirtschaftlichen Anwesen oder die großen Hochwassereinsätze usw. vorstellt. Nur durch die Präsenz vor Ort, die Ortskenntnis, das Zusammenwirken von Stützpunktfeuerwehren und Ortsteilfeuerwehren, die gute Ausbildung und die hohe Zahl der freiwilligen Aktiven können Brände und andere Schadenslagen auf dem beim Eintreffen der Wehren vorgefundenen Umfang gehalten werden.

Der derzeit sehr hohe Sicherheitsstandard, den die Freiwilligen Feuerwehren für den Bund, den Staat, die Kommunen und die Bürger und Bürgerinnen in Bayern gewährleisten, würde deutlich zurückgehen. Es würde damit ein ehrenamtliches System, das sich seit nunmehr über 150 Jahre bewährt hat, zerstört.

Die Freiwilligen Feuerwehren in Bayern erfüllen ehrenamtlich eine Pflichtaufgabe der Kommunen. Eine Schwächung dieses Systems unserer Freiwilligen Feuerwehren werden wir nicht zulassen!

Vielleicht lernt die EU endlich einmal, dass es sinnvoller ist, vorhandene Probleme zu lösen (wie etwa die immer noch fehlende Anerkennung der Feuerwehren als „im Katastrophenschutz tätige Organisation“), statt unnötig neue Probleme zu produzieren...

**Fachbereich 4****Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz,
Vorbeugender Umweltschutz****Lehrgänge „Vorbeugender“ Brandschutz an SFS Würzburg**

Bei der Sitzung des Fachbereichs 4 am 1. Februar 2012 an der SFS Würzburg ging es u.a. um die Inhalte der beiden dort stattfindenden Lehrgänge im vorbeugenden Brandschutz. Anhand des derzeitigen Stundenplanes des Lehrganges „Vorbeugender Brandschutz – Grundlagen“ wurde die inhaltliche Erwartung der Mitglieder im Fachbereich 4 diskutiert. Der Lehrgang richtet sich an Kommandanten und besondere Führungsdienstgrade. Man war sich darüber einig, dass der nur zwei Tage dauernde Kurs inhaltlich nur einen Überblick verschaffen kann. Jedoch muss er die Grundlage für den Aufgabenbereich eines Kommandanten im VB schaffen sowie die Intention bei der Mitwirkung in der Feuerbeschau (Einsatzplanung, Synergieeffekte für die Feuerwehr) beinhalten. Im Bezug auf Stellungnahmen gegenüber der Bauaufsicht bzw. Prüfsachverständigen für Brandschutz im Baugenehmigungsverfahren sollte dies immer in Zusammenarbeit mit der jeweils zuständigen Brandschutzdienststelle (federführend) erfolgen.

Auch bei dem Lehrgang „Vorbeugender Brandschutz“ (5 Tage) wurde anhand der Thematik im Entwurf der VollzBek-BayFwG die inhaltliche Erwartung der Mitglieder im Fachbereich 4 aus der Praxis erläutert. Der im Lehrgangsangebot 2012 benannte Teilnehmerkreis, kombiniert aus Angehörigen von Bauaufsichtsbehörden und den Mitarbeitern in den Brandschutzdienststellen, ist aus Sicht der Mitglieder des FB 4 nicht zielführend, da die Erwartungshaltung der Teilnehmer sowie die Zielsetzung der Themenbereiche hierfür zu unterschiedlich sind. Gerade dieser Lehrgang muss für die Mitarbeiter der Brandschutzdienststellen sicherstellen, dass die fachlichen Grundlagen für eine Stellungnahme aus der Sicht des abwehrenden Brandschutzes im Baugenehmigungsverfahren oder gegenüber den Prüfsachverständigen für Brandschutz vermittelt werden. Der Lehrgangsleiter des Kurses an der SFS Würzburg nahm die Diskussionsbeiträge zur Kenntnis.

Fachinformation zu Feuerwehrezufahrten

Im März 2012 wurde eine Fachinformation über Flächen für die Feuerwehr herausgegeben. Sie beschreibt die erforderlichen Maße für Feuerwehrezufahrten auf Privatgrundstücken und öffentlichen Verkehrsflächen anhand der als Technische Baubestimmung in Bayern eingeführten Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr. Sie ergänzt die Fachinformation zur Kennzeichnung von Feuerwehrezufahrten nach §12 Abs.1 Nr.8 StVO vom April 2011. Beide Fachinformationen stehen unter www.lfv-bayern.de im Bereich „Downloads – Vorbeugender Brandschutz“ bereit.

**Fachbereich 7****Datenverarbeitung, Kommunikationstechnik,
ILS, Funkwesen**

Johannes Hagen

Neuer Fachbereichsleiter

Am 15. Mai 2012 übernahm Johannes Hagen aus Bad Steben/Landkreis Hof die Leitung des Fachbereiches 7 – Datenverarbeitung, Kommunikationstechnik, ILS und Funkwesen im LfV Bayern. Dieser war seit 2009 kommissarisch durch den Fachreferenten Jürgen Weiß geführt worden. Johannes Hagen ist Kreisbrand-

inspektor im Landkreis Hof und dort schon seit Jahren für die Bereiche Funk, EDV und ILS zuständig. Er kennt sich mit ELDIS aus und ist auch in der UG ÖEL des Landkreises Hof integriert. Dem neuen Fachbereichsleiter wünscht der LfV Bayern alles Gute und tatkräftige Unterstützung durch seine Mitglieder im Fachbereich.

**Fachbereich 8****Modul Ärztlicher Dienst, Gesundheitswesen****Notfallstichwort „Unfall mit Strom“**

„Unter einem Stromunfall, auch Elektrounfall oder elektrischer Schlag, versteht man, wenn elektrischer Strom über ein Medium, z. B. ein elektrischer Leiter, gegebenenfalls auch Luft, in den menschlichen Körper eindringt, durch ihn fließt und seine Folgen hinterlässt. Häufig ist hier ein elektrischer Leiter ursächlich in der Übertragung des Stromes beteiligt“, heißt es in der April-Ausgabe der Reihe „Erste Hilfe kompakt“ des Deutschen Feuer-



wehverbandes – es geht um Unfälle im Zusammenhang mit Strom. Der stellvertretende Bundesfeuerwehrarzt und bayerische Landesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich schildert, warum Strom so gefährlich ist und wie bei einem „Stromschlag“ richtig geholfen wird. Alle Folgen von „Erste Hilfe kompakt“ auf www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html

**Fachbereich 9****Bandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung****Neue Statistik-Datenbank für bayerische Brandschutzerzieher**

In der neuen Datenbank des LfV Bayern wird für den Bereich der Brandschutzerziehung (BE) eine eigene Rubrik zum Erfassen der BE-Statistik geschaffen. Sie ersetzt die bisherige BE-Statistik-Datenbank und zeichnet sich durch eine moderne und benutzerfreundliche Web-Oberfläche sowie eine neuen LfV-BE-News-Funktion aus. Außerdem entspricht die neue Datenbank den aktuellen Datenschutzbestimmungen, deshalb können jetzt für die Brandschutzerzieher individuelle Zugangskennungen vergeben werden.

Die Zugangskennungen für die BE-Fachbereichsleiter bzw. BE-Verantwortlichen im KFV/SFV werden von der LfV-Geschäftsstelle vergeben und verwaltet. Diese Benutzer haben dann die Berechtigung zum Anlegen weiterer Benutzerkonten für die Brandschutzerzieher in den einzelnen Feuerwehren.

Ab Juli 2012 kann die neue Datenbank verwendet werden: <https://datenbank.feuerwehr-bayern.de> Eine Bedienungsanleitung zum Ausfüllen der einzelnen Statistik-Felder steht nach dem Einloggen auf der Startseite zum Download als PDF-Datei bereit.

Die alte Datenbank ist bereits „offline“, die dort eingegebenen Daten können nicht mehr selbst durch die Brandschutzerzieher exportiert werden. Brandschutzerzieher, die diese Daten noch benötigen, werden deshalb gebeten, hierzu Andrea Dellinger zu kontaktieren: dellinger@lfv-bayern.de, Tel. 089-38837220. Sie wird die gewünschten Daten per E-Mail zur Verfügung stellen.

Sammelbestellaktion Brandschutzerziehungskoffer 2012

Ab sofort können wieder die Brandschutzerziehungskoffer „Kindergarten“ und „Schulen und Erwachsenenrichtungen“ über den Web-Shop www.fw-shop.net der Firma „x-plosive multimedia“ zum Preis von 590,- Euro bzw. 790,- Euro (jeweils

zzgl. Versandkosten) bestellt werden. Damit die Koffer zu diesen Preisen angeboten werden können, wird eine Sammelbestellaktion durchgeführt. Annahmeschluss für die Bestellungen ist der 7. Juli 2012. Die Auslieferung der BE-Koffer erfolgt spätestens ab dem 1. August 2012. Nach dem Bestelleingang wird eine erste Rechnung für eine Anzahlung (in Höhe von 50 %) verschickt. Die zweite Rechnung wird mit den fertigen Koffern zugesendet.

Auf die BE-Koffer kann ein zusätzlicher Aufkleber mit dem Logo der lokalen Sponsoren angebracht werden. Hierzu muss das Logo des Sponsors als Datei (z.B. PDF-Datei in Druckqualität) an die Firma „x-plosive“ gemailt werden, Die Adresse lautet info@x-plosive.de Betreff ist „Sponsorenaufkleber“.

Der BE-Koffer „Kindergarten“ ist für Feuerwehren, die in ihrer Gemeinde nur einen Kindergarten bzw. mehrere Kindergärten haben und keine Materialien für die Schulen benötigen. Feuerwehren, die in ihrer Gemeinde Kindergärten und Schulen haben, benötigen beide Koffer. Zusätzlich ist es möglich, einzelne Module oder Ersatzteile zum jeweiligen Brandschutzkoffer ebenfalls unter www.fw-shop.net zu bestellen.

Robert Wagner
Fachbereichsleiter

**Fachbereich 10****Modul Musik****Einladung zum Landeslehrgang vom 2. bis 4.11.2012**

Der Fachbereich Musik im LfV Bayern e.V. lädt alle Musiker aus den Blasmusik- und Spielmannszügen im LfV herzlich zum Wochenendmusiklehrgang auf Landesebene in die Feuerweherschule nach Regensburg ein. Der Erfolg der letzten Lehrgänge hat dazu veranlasst, in diesem Jahr erneut ein Probenwochenende als Lehrgang anzubieten.

In der Zeit vom 2. bis 4. November 2012 werden gemeinsam neue Literatur, Pflichtstücke und theoretische Kenntnisse erarbeitet und vermittelt. Die Teilnahme richtet sich diesmal an alle Besetzungsarten der Spielmanns- und Blasmusik. Interessierte Musiker sollten sich diesen Termin bereits heute vormerken.

Die Einladungen werden demnächst per E-Mail über die Bezirksstabführer verteilt. Sobald der Versand der Einladungen erfolgt ist, sind diese auch auf der Internetseite www.lfv-bayern.de unter dem Fachbereich 10 – Modul Musik zu finden.

Auf ein zahlreiches Erscheinen freut sich bereits heute
Landesstabführer Harald Oelschlegel

Sonderförderung trägt Früchte

Sammel-Beschaffung von sechs LF 20 KatS im Landkreis Lindau (Bodensee)

Im Namen der Kreisbrandinspektion Lindau (Bodensee), der beteiligten Feuerwehren des obigen Projektes sowie der Projektgemeinden bedankte sich Kreisbrandrat Friedhold Schneider bei der Regierung von Schwaben Abt. Brandschutz, dem Innenministerium Abt. ID, dem LFV Bayern, Herrn MdL Rotter und Landrat Stegmann recht herzlich für die gewährte Unterstützung.

Beginnend von der Beratung zur Ausschreibung, der sehr schnellen Zuschussbearbeitung, der technischen Beratung durch den Fachberater sowie für die verwaltungsseitige Unterstützung zur erstmaligen Nutzung der Sonderförderung für gemeinsame Beschaffungsmaßnahmen war die Unterstützung stets hervorragend. Auch die Wartezeit auf die Einführung der neuen Förderrichtlinien hat sich gelohnt.

Anerkennung verdienen auch die Feuerwehren, die sich dem Projekt nach einer umfangreichen Aufklärung angeschlossen und im Sinne der Gleichartigkeit zu einer deutlichen Kosteneinsparung für die Gemeinden beigetragen haben.

Zwischenzeitlich sind alle verwaltungsrechtlichen Vorgänge für eine Bestellung abgearbeitet. So wurden vor wenigen Tagen, nach einer europaweiten Ausschreibung, von insgesamt fünf Gemeinden in Summe sechs Löschfahrzeuge LF 20 KatS bestellt. Die Auslieferung der Fahrzeuge erfolgt voraussichtlich im Oktober/November 2012.



Bisher einmaliges Projekt in Bayern
Sammelbestellung Fünf Gemeinden im Landkreis kaufen gemeinsam Löschfahrzeuge

Scheidegg Als ein „einmaliges Beispiel interkommunaler Zusammenarbeit“ stellte Stiefenhofens Bürgermeister Toni Wolf die Sammelbestellung von sechs Feuerwehrfahr-

setzen, zum Beispiel bei Wärmebildkameras oder Schläuchen, regten die Bürgermeister an. Kreisbrandrat Friedhold Schneider, der vor gut einem Jahr diesen

Ausschnitt aus der Tageszeitung „Der Westallgäuer“

„Dialog BMA“ kommt an!

Fachtagung interessiert 600 Besucher

Der Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern hat bereits zum sechsten Male in Zusammenarbeit mit dem LFV Bayern die Informationstagung „Dialog Brandmeldeanlagen“ bei der Firma Oce in Poing/Landkreis Ebersberg veranstaltet.



Die bayerischen Feuerwehren rücken nach einem Bericht in der BW 1/2012 jährlich zu 19.000 Fehlalarmen aus, davon stammen 12.898 Alarmer aus Brandmeldeanlagen.

Jeder Fehlalarm ist einer zu viel! Dem Veranstaltungsteam um KBR Bullinger ging es hier vor allem darum, gemeinsam lösungsorientiert anzusetzen!

Aufgrund der Erfahrungen der Brandschutzdienststellen konnten Praktiker bei der sechsten Informationstagung „Dialog Brandmeldeanlagen“ praxisorientierte Lösungen aufzeigen, um so Planer, Errichter sowie die Betreiber baulicher Anlagen mit in die Verantwortung zu nehmen, diese hohe Zahl an Fehlalarmen zu reduzieren.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde wieder zu Neuerungen informiert, über Probleme diskutiert und praxisorientierte Lösungen aufgezeigt. Die Veranstaltung richtete sich im regen Dialog an Architekten, Sachverständige, Planer, Errichter, Betreiber baulicher Anlagen, Versicherungen, Behörden und die Feuerwehren in Bayern und Deutschland.



Die Fachausstellung, bei der 24 Aussteller zum breiten Spektrum des vorbeugenden Brandschutzes informierten, rundete die gelungene Tagung ab.

Gerhard Bullinger

3. Bezirksleistungsmarsch für Erwachsene im Regierungsbezirk Unterfranken

Feuerwehr Aschfeld entscheidet Wettbewerb für sich

Der Sieger des 3. Leistungsmarschs für Erwachsene im Regierungsbezirk Unterfranken ist die Feuerwehr Aschfeld (Landkreis Main-Spessart). Sie platzierte sich am Samstag, 28. April 2012 in Münnerstadt vor Aura (ebenfalls Landkreis Main-Spessart) und der Feuerwehr Waigolshausen (Landkreis Schweinfurt). In der Gästewertung gewann die Gruppe aus Berg (Landkreis Hof) vor Vorjahressieger Weismain (Landkreis Lichtenfels) und Katschenreuth (Landkreis Kulmbach).

Nach dem Motto „Wir sind eine große Feuerwehrfamilie“ kämpften 31 Gruppen aus Ober- und Unterfranken vor der traumhaften historischen Kulisse von Münnerstadt bei vorsommerlichen Temperaturen um die Plätze. Neun Gruppen aus dem Landkreis Bad Kissingen, vier aus Main-Spessart und eine aus dem Landkreis Schweinfurt gingen pünktlich um 9 Uhr an den Start. In der Gästewertung waren 16 Mannschaften aus Oberfranken dabei und boten einen „Vorgeschmack“ was die Franken-CUP Teilnehmer in Forchheim erwartet.

Zwölf Stationen auf einer 5,5 Kilometer langen Wettbewerbsstrecke quer durch Münnerstadt waren anzulaufen. Hierbei mussten die Stationen Startkontrolle, Fahrzeug- und Gerätekunde, Brustbund, Feuerwehrknoten, Zielwurf mit der Feuerwehrleine, B-Schlauch ausrollen, Kartenkunde, Saugleitung kuppeln, Gefährliche Stoffe und Güter, Vorbereiten eines B-Rohres, Zuordnung von Ausrüstungsgegenständen und die Zielkontrolle absolviert werden.

Eine stattliche Anzahl von 48 Schiedsrichtern bewertete die Leistungen der 124 Teilnehmer. Wettbewerbsleiter Kreisbrandrat Benno Metz (Landkreis Bad Kissingen) wurde unterstützt vom Fachbereichsleiter Wettbewerbe im Regierungsbezirk Oberfranken, KBM Thomas Hofmann und dem Fachbereichsleiter Wettbewerbe im Regierungsbezirk Mittelfranken, Matthias Hiltner sowie Schiedsrichtern aus den Landkreisen Main-Spessart und Bad Kissingen.

Optimale Rahmenbedingungen für den Wettbewerb schaffte die Feuerwehr Münnerstadt mit ihrem Kommandanten Jürgen

Brückmüller. Über ein „Franken-Treffen“ in Münnerstadt freute sich Bürgermeister Helmut Blank. Er honorierte, dass auch zahlreiche Gäste aus Oberfranken in die „Kleinstadt Münnerstadt mit ihrem historischen Altort“ gekommen sind. „Ich stelle fest, es wird mehr und mehr angenommen“, freute sich Landrat Thomas Bold über die Tatsache, dass nach 2008 der Leistungsmarsch erneut im Landkreis Bad Kissingen ausgetragen wurde.



„Ich freue mich, dass bei diesem schönen Wetter so viele tolle Leistungen erbracht worden sind“, sagte Bezirksverbandsvorsitzender Heinz Geißler (Güntersleben). Er übergab im Namen des Bezirksfeuerwehrverbandes einen kleinen Zuschuss für die Ausrichtung des Wettbewerbes. „Ihr habt eine hervorragende Arbeit geleistet – was ihr auf die Beine gestellt habt, hat gepasst“, dankte der Initiator des Leistungsmarsches Thomas Hofmann (Oberfranken) dem Ausrichter. Weiter hofft der Bezirksvorsitzende, dass bei der Parallelveranstaltung in Oberfranken zahlreiche unterfränkische Teams an den Start gehen.

In diesem Jahr wird auch wieder der Franken-CUP, die Gesamtwertung aus den Leistungsmärschen der Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken, ausgetragen. Das Finale findet am 7. Juli 2012 beim 12. Leistungsmarsch des Regierungsbezirkes Oberfranken in Forchheim statt.

Jochen Kümmel, BFV Unterfranken

Verabschiedung von Dr. Helmut Graf und KBR a.D. Werner Söldner

LFV dankt für jahrelanges Engagement

Im Rahmen der Verbandsausschusssitzung des LFV Bayern wurden Dr. Helmut Graf als Sachgebietsleiter ID1 im Innenministerium und KBR a.D. Werner Söldner aus den Reihen des Verbandsausschusses verabschiedet.



V. l. n. r.: Stv. LFV-Vors. F.-J. Hench, W. Söldner, Dr. H. Graf, LFV-Vors. A. Weinzierl, Stv. LFV-Vors. G. Bullinger, BFH-Vors. H. Waldhutter

Dr. Graf war ständiger Gast bei den Verbandsausschusssitzungen des LFV Bayern und im Verwaltungsrat des Vereines Bay. Feuerwehrholungsheim. Seit Mai 1999 war er im Innenministerium tätig, zunächst im Sachgebiet „Politische Grundsatzfragen“, und ab Februar 2006 in dem für die Feuerwehren zuständigen Sachgebiet D1 als Sachgebietsleiter und stellvertretender Abteilungsleiter.

Vieles konnte in seiner Zeit als SG-Leiter für das Feuerwehrwesen auf den Weg gebracht werden, so die jetzt deutlich ausgeweiteten Förderrichtlinien für Gerätehäuser und Fahrzeuge, der Ausbau der Förderung für den LFV Bayern, die Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes u.v.m.. Ebenso in seine Amtszeit fielen im Bereich des Feuerwehrholungsheims die Verlegung und der Neubau der Geschäftsstelle, der Anbau des Wintergartens und die Sanierung des Hallenbads, welches derzeit komplett saniert wird.

KBR a.D. Werner Söldner war in seiner Eigenschaft als stellv. Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbands Niederbayern im Verbandsausschuss des LFV Bayern e.V. seit April 2009 ständiges Mitglied. Darüber hinaus hat er sich mehr als 10 Jahre lang im FB 4 im LFV Bayern aktiv eingebracht und ihn beispielsweise in den Arbeitsgruppen „Zukunft der Feuerweherschulen“ und „ÖEL-Ausbildung“ vertreten und dabei unsere Arbeit wertvoll unterstützt. Zusätzlich konnte er dabei auch seine Erfahrungen – gerade bei Großschadenslagen – mit einbringen. Seine Tätigkeit war immer geprägt von einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit und Zielstrebigkeit.

BFV Niederbayern mit neuer Spitze

Ehrungen und Wahlen bei der Bezirksverbandsversammlung

Während der Verbandsversammlung des BFV Niederbayern verlieh Dieter Schlegl, Vorsitzender des BFV Niederbayern, das niederbayerische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold an Werner Söldner, den scheidenden stellvertretenden BFV-Vorsitzenden, sowie an Bezirks-Feuerwehrrpfarrer Gotthard Weiss.

Herzliche Worte richtete Schlegl an „seinen“ scheidenden Stellvertreter Werner Söldner. Er lobte seine Fachkompetenz und seinen Fleiß. Söldner sei kompromisslos, wenn es um Rettungseinsätze ging, und kompromissbereit in allen anderen Dingen. Dies seien nur einige wenige Fähigkeiten, mit denen Söldner sein Amt ausgefüllt habe. Darüber hinaus bestätigte Schlegl dem Ehrenkreisbrandrat des Land-

kreises Kelheim menschliche Größe: „Jedes Ehrenzeichen, das du bekommen hast, ist mehr als verdient.“

Bei der Veranstaltung wurden einstimmig auch die neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbands gewählt. Neuer Erster Stellvertreter ist Hermann Keilhofer, Kreisbrandrat aus Regen, zweiter Stellvertreter wurde der Passauer Kreisbrandrat Josef Ascher. Dieter Schlegl wünschte ihnen eine glückliche Hand und freute sich auf eine gewinnbringende Zusammenarbeit.



Dieter Schlegl mit den neu gewählten Stellvertretern Josef Ascher (links) und Hermann Keilhofer (rechts).

Kreis- und Stadtjugendwarte trafen sich in Würzburg

Wichtige Impulse beim Aufbaulehrgang



Vom 22. bis 24. Februar 2012 trafen sich die Kreis- und Stadtjugendwarte der Jugendfeuerwehr Bayern zum Aufbaulehrgang an der Feuerweherschule. „Der Lehrgang beginnt jedes Jahr am Aschermittwoch und ist so konzipiert, dass im Wechsel von zwei Jahren

jeder Kreis- oder Stadtjugendwart aus Bayern daran teilnehmen kann“, erklärten Reinhold Raps (stellv. Schulleiter) und Karsten Ott (Lehrgangleiter). „Die Inhalte werden stets flexibel an aktuelle Themen und Bedürfnisse angepasst“, fügt Landesjugendwart Gerhard Barth hinzu. In diesem Jahr wurden u.a. Vorträge und Workshops zu den Themen „Soziale Netzwerke – Chancen und Gefahren“ und „Prävention sexueller Gewalt“ angeboten. Ein wichtiges Thema war außerdem in diesem Jahr das Verwaltungsprogramm „MP Feuer – Jugend“, dass seit kurzem für alle Jugendfeuerwehren kostenlos zur Verfügung steht (Bedingung: Mitgliedschaft im LFV).

Am Donnerstagnachmittag arbeiteten die Teilnehmer in vier Gruppen intensiv an den Themen „Wissenstest“, „Prävention sexueller Gewalt“, „Aufklärung zu sozialen Netzwerken“ und „Mitgliedwerbung“. Ljfw Gerhard Barth informierte schließlich über die aktuellen Aktivitäten und Projekte auf Landesebene, z.B. zu den Themen „Kinderfeuerwehren“, „Zusammenarbeit mit Schulen“ und natürlich dem Landesbewerb im CTIF in Pegnitz. Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes, Alfons Weinzierl, kam am Mittwoch extra angereist und brachte wichtige Infos z.B. zur laufenden Imagekampagne und ein offenes Ohr für die Fragen und Anliegen der Kreis- und Stadtjugendwarte mit. Für das Freizeitprogramm hatten sich die Organisatoren in diesem Jahr etwas ganz Besonderes ausgedacht: eine Führung durch das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld – angesichts der Atomausstiegsdebatte ein hochaktuelles Thema.

Cäcilia Danke, Jugendfeuerwehr Bayern



Bayerischer Landes-Leistungsbewerb 2012 im CTIF Jugendwettbewerb

Vom 8. bis 9. Juni geht es in Pegnitz hoch her

Ganz Bayern ist bereits im CTIF-Fieber und alles rüstet sich für den Landes-Leistungsbewerb am 8. und 9. Juni in Pegnitz: Die Anmeldungen der Gruppen stehen, die Wertungsrichter haben sich vom 24. – 25. Februar in der Feuerweherschule in Würzburg zur Vorbereitung getroffen und in Pegnitz wird unter anderem bereits eifrig am Rahmenprogramm gefeilt!



Zu diesem Anlass hat die Jugendfeuerwehr Bayern jetzt eine neue Broschüre mit den gesammelten Richtlinien erstellt. In diesem kompakten Heft findet sich alles, was man zur Vorbereitung auf den Wettbewerb wissen muss:

- Internationale Bewerbungsbestimmungen (Stand 2004, Herausgeber: Internationale Jugendleiterkonferenz des CTIF)
- Aktuelles zum internationalen Jugendfeuerwehribewerb des CTIF (Stand 2011, Herausgeber: Deutsche Jugendfeuerwehr)
- Bestimmungen für den Erwerb des bayerischen Bewerbungsabzeichens im CTIF-Jugendwettbewerb (Stand 2012, Herausgeber: Jugendfeuerwehr Bayern)
- Grundsätze für die Teilnahme bayerischer Jugendfeuerwehren an ausländischen Wettbewerben (Stand 2011, Herausgeber: Jugendfeuerwehr Bayern)

Das Heft ist bisher nicht in Druckform erschienen, kann aber bereits auf der Homepage der Jugendfeuerwehr Bayern heruntergeladen werden.

Viel Spaß beim Trainieren und viel Erfolg beim Wettbewerb!

Gerhard Barth, Landes-Jugendfeuerwehrwart

„Menschen retten zu können ist ein tolles Gefühl“

Ergebnisse der großen Jugendfeuerwehr-Umfrage

„Wie kommen eigentlich Kinder und Jugendliche zur Freiwilligen Feuerwehr, und was bewegt sie dazu, sich dort dauerhaft zu engagieren?“ Diese und weitere Fragen beantwortet die erste repräsentative Umfrage unter den Mitgliedern bayrischer Jugendfeuerwehren. Erhoben wurden die Daten vom Landesfeuerwehrverband Bayern (LFV) gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr Bayern. Die Verbände wollen die Erkenntnisse nutzen, um ihre Kinder- und Jugendarbeit noch gezielter auf die Bedürfnisse und Wünsche der Aktiven auszurichten und neue Mitglieder zu gewinnen.

Insgesamt nahmen über 3.000 Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren an der Umfrage teil.

Der erste Kontakt zur Feuerwehr vor Ort erfolgte bei der Mehrzahl der Befragten (69 %) über Freunde und Bekannte. Auch der Einfluss durch Familienmitglieder ist groß: Bei rund 51 % der Kinder und Jugendlichen dienten Eltern oder Geschwister als Vorbild für das freiwillige Engagement (Mehrfachnennungen waren möglich). Dass auch die Öffentlichkeitsarbeit der Wehren der Akquise neuer Mitglieder dient, untermauert die Tatsache, dass fast 36 % aller Befragten als Erstkontakt eine Aktion der örtlichen Wehr (z.B. Schauübung, Brandschutz-Aufklärung, Tag der Offenen Tür) nannten.

Bei der Motivation der jungen Leute, sich dauerhaft für die Feuerwehr einzusetzen, steht ein Grund ganz vorne: der Wunsch, anderen Menschen zu helfen. 92 % gaben an, dass dies ein wichtiger Grund für ihr Engagement sei. Auch das Gefühl von Kameradschaft und Zusammengehörigkeit sowie die Gewissheit, sich auf die anderen verlassen zu können, spielen mit 81 % eine wichtige Rolle. Immer wieder Neues zu lernen und sich auch technisch weiterbilden zu können sind weitere Gründe für die jungen Menschen, das Ehrenamt bei den Floriansjüngern auszuüben.

Dass eine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr „Ehrensache“ sei, die traditionell gewachsen ist, und dass es sich „eben gehöre“, sich sozial zu engagieren, ist eine Einstellung, von der vor allem die Feuerwehren in ländlichen Gegenden profitieren. Von den Teilnehmern der Umfrage gaben über 60 % an, Mitglied bei einer Wehr zu sein, die weniger als 3 Fahrzeuge besitzt. Im Umkehrschluss heißt das, dass größere Wehren in den Städten verstärkt Nachwuchspflege betreiben müssen, wenn sie ihren Fortbestand und die Einsatzbereitschaft sichern wollen.

Das Bild der unmotivierten Jugendlichen, die ihre Freizeit am liebsten vor dem Fernseher oder dem Computer verbringen, widerlegt die Umfrage des LFV: Von den 3.065 befragten Mitgliedern einer Jugendfeuerwehr engagieren sich 87 % in mindestens einem weiteren Verein, die Mehrzahl davon in Sport- oder Musikverbänden. Worin sich die bayrischen Jugendlichen definitiv nicht von ihren Altersgenossen in anderen Bundesländern unterscheiden ist die Internet-Nutzung. Bis auf 7 % gaben alle Befragten an, ein eigenes Online-Profil zu besitzen. Facebook wird mit großem Abstand als soziales Netzwerk favorisiert: Über 90 % Prozent sind hier regelmäßig aktiv.

„Bisher lagen uns nur wenig aktuelle und vor allem gesicherte Daten darüber vor, wie und warum Jugendliche zur Feuerwehr kommen“, so Alfons Weinzierl, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern. „Die vorliegende Studie liefert uns daher wertvolle Erkenntnisse, wie wir unsere Kinder- und Jugendarbeit künftig optimieren können. Sowohl über die Kanäle, über die wir Nachwuchs akquirieren können als auch über die Motivationen und damit die Bedürfnisse der jungen Menschen haben wir sehr interessante Einblicke erhalten.“

Die ausführlichen Ergebnisse der Umfrage finden Sie online unter www.ich-will-zur-feuerwehr.de im Bereich „Aktionen vor Ort“.



Freudige Gesichter bei der Preisübergabe durch Landesjugendsprecher Sebastian Weidner (links) und stellv. LFV-Vorsitzenden Franz-Josef Hench (rechts) in Würzburg. Wegen der räumlichen Entfernung fand eine Woche später eine weitere offizielle Übergabe eines iPads in Mering statt. Alle anderen Preise wurden auf dem Postweg versandt.

„Jugendsprecher-Leitfaden“ nimmt Form an Jugendforum und Fachbereich Jugendpolitik tagten gemeinsam

Am Samstag, dem 10. März 2012, fand in den Tagungsräumen der Jugendfeuerwehr Bayern in Rückersdorf die erste diesjährige Arbeitstagung des Jugendforums und des Fachbereichs Jugendpolitik statt.

Die Teilnehmer wurden u.a. von Fachbereichsleiter Jugendpolitik, Jürgen Kohl informiert, welche Neuigkeiten es von der Jugendfeuerwehr Bayern gibt und tauschten sich über die Arbeit ihrer Fachbereiche bei der Deutschen Jugendfeuerwehr und in ihren Bezirken aus.

In einem getrennten Teil der Sitzung arbeitete das Landes-Jugendforum dann konzentriert an seinem Projekt „Jugendsprecher-Leitfaden“ weiter. Dieser Leitfaden soll allen Jugendsprechern zur Verfügung gestellt werden, um sie in ihre Aufgaben einzuführen und bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Die Jugendpolitik-Fachbereichsleiter setzten sich in der Zwischenzeit damit auseinander, welche Themen und Projekte derzeit beim Bayerischen Jugendring und dem Wertebündnis Bayern aktuell sind. Neben einigen weiteren Themen beschäftigten sie sich mit der Frage, wie man die Anerkennung des Ehrenamts im Beruf noch weiter fördern könnte.

Jugendfeuerwehr Bayern



Wie können Jugendsprecher bei ihrer Arbeit bestmöglich unterstützt werden? Antworten hierauf hatten die Teilnehmer des Landes-Jugendforums.



Manfred Graf, Vermieter der LFV-Geschäftsstelle, hatte sich als „Nicht-Feuerwehrangehöriger“ – und somit neutraler Partner – zur Ziehung der Lose zur Verfügung gestellt. Unter den wachsamen Augen von Justiziar Uwe Peetz (rechts) und Fachreferent Jürgen Weiß (links) zog er die Namen der zehn Gewinner.

Die ausgeschriebenen Gewinne wurden wie folgt ausgelost:

Über je ein iPad2 freuen sich

- Maurits Zevering, FF Wenigumstadt
- Tobias Meggle, FF Mering
- Erik Zirkelbach, FF Winterhausen

Jeweils ein 200€-Gutschein für „Amazon“ ging an

- Lucas Beck, FF Reutersbrunn
- Albert Riederer, FF Ebersberg
- einen weiteren Jugendlichen, der nicht genannt werden möchte

Je einen 100€-Gutschein für „Amazon“ gewannen:

- Vanessa Leikam, FF Dieteldorf
- Benjamin Mayr, FF Tutzing
- Andreas Iglhaut, FF Hausen
- Felix Schratzenstaller, FF Piflas

Wir danken allen Jugendlichen für ihre Teilnahme an der Umfrage und gratulieren den Gewinnern!



Hallenbadrenovierung im Zeitplan

Die seit Februar des Jahres laufende Renovierung des Hallenschwimmbades im Gästehaus und Restaurant St. Florian ist im Zeitplan.

Bis Mitte November 2012 wird das Hallenbad komplett renoviert sein, denn am 23.11.2012 wird Innenstaatssekretär Gerhard Eck das fertige Hallenbad übergeben.

Neben der energetischen Ertüchtigung wird die gesamte Sanitär- und Elektrotechnik erneuert. Das Schwimmbecken wird mit Bodensprudler, Massagedüsen und Massagebänken ausgestattet.

Der Freistaat Bayern investiert rund 1,5 Mio. EUR in die Renovierung des Hallenbades damit diese wichtige Attraktion im Gästehaus und Restaurant St. Florian auch weiterhin angeboten werden kann.

Der Verein Bayer. Feuerwehrholungsheim hat bereits vor 5 Jahren rund 170.000 EUR in die Filtertechnik des Hallenbades investiert und finanziert die laufenden Betriebskosten des Hallenbades.

Ab 24. November 2012 wird das Hallenbad den Gästen wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen.



Kurzbelegung Sommerferien:

Die Sommerferien beginnen in diesem Jahr am Mittwoch, 01. Aug. 2012 und enden am Mittwoch, 12. Sept. 2012.

Die erste Anreise ist deshalb bereits am Mittwoch, 01. Aug. 2012 möglich.

Den Feriengästen wird also ein Kurzaufenthalt oder alternativ eine 10-Nächte-Belegung angeboten.

01.08. - 04.08.12 (Mittwoch - Samstag)
01.08. - 11.08.12 (10 Nächte)

Pauschalwochen 2013:

Im nächsten Jahr werden wieder einige Pauschalwochen angeboten. Programme und Preise finden Sie auf unserer Homepage unter: www.pauschalwoche.de

Ski pur	05.01. - 12.01.2013
Relaxwoche	19.01. - 26.01.2013
Winterwellnesswoche	26.01. - 02.02.2013
Ski pur	02.02. - 09.02.2013
Salzwoche	16.02. - 23.02.2013
Bayerische Woche	02.03. - 09.03.2013
schlank und fit	09.03. - 16.03.2013
Bergtourenwoche	05.10. - 12.10.2013
Advent	30.11. - 21.12.2013